

Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 59 (2003)
Heft: 4

Nachwort: Nachwort
Autor: Seybold, Klaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachwort

Es sei dem langjährigen Redaktor gestattet, sich mit einem persönlichen Wort zu verabschieden. Als ich 1980 die Redaktion der Theologischen Zeitschrift vom Kollegen Prof.Dr. Bo Reicke übernahm, konnte ich nicht ahnen, dass sie mich 24 Jahrgänge in Anspruch nehmen würde. Mit einer gewissen Verwunderung kann ich heute feststellen, dass die Zeitschrift diese Periode nicht ganz einfacher Entwicklungen überlebt hat. 1995 konnte sogar ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert werden.

Wenn ich auf diese lange Zeit zurückblicke, dann geschieht das mit dem Gefühl grosser Dankbarkeit.

Der erste Dank gilt der Theologischen Fakultät als der Herausgeberin und Auftraggeberin der Theologischen Zeitschrift. Sie hat mir über lange Jahre Vertrauen geschenkt. Sie hat in Gestalt der Herausgeberkommission von Anfang an – nur Oscar Cullmann ist nicht mehr unter den Lebenden – kollegial kooperiert und es mit ihren Entscheidungen dem Redaktor leicht gemacht, die Geschäfte zu führen.

Mein Dank gilt dann den sehr zahlreichen Verfassern von Beiträgen, Artikeln und Rezensionen. Der Strom der eingehenden Manuskripte riss nie ab. Immer lag ein gutes Angebot zur Auswahl vor. «Es ist ein Wunder», hat in der ersten Zeit Bo Reicke zu mir mehrmals gesagt, «es kommen immer neue Anfragen». Ohne die Arbeit der Autoren hätte eine Zeitschrift keine Existenzberechtigung.

Dank ist zu sagen an die Institutionen, welche die Zeitschrift finanziell unterstützt und das bei solchen Unternehmungen offenbar unvermeidliche Defizit getragen haben. Es sind in erster Linie der Schweizerische Nationalfonds in Bern und anfangs auch die Freiwillige Akademische Gesellschaft in Basel, welche die Subventionen gesprochen haben. Dies verlief über die Schweizerische Theologische Gesellschaft. Ihr und dem Engagement ihren verschiedenen Präsidenten, die damit befasst waren, verdankt die Theologische Zeitschrift ihre Existenz.

Dem Verlag Friedrich Reinhardt gebührt ebenfalls grosser Dank. Seit der Gründungszeit hat er die Zeitschrift betreut. Die Zusammenarbeit war immer gut und reibungslos. Die Hefte konnten durchweg termingerecht erscheinen. Mit der Abonnementsverwaltung hat der Verlag die geschäftliche Grundlage geschaffen und die Redaktion von dieser Arbeit entlastet.

Ich danke allen den – vor allem studentischen – Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die mich seit den Anfangszeiten bei der Korrespondenz und bei den Korrekturen unterstützt haben. Namentlich hervorheben möchte ich die beiden Redaktionsassistenten, die seit der Übernahme der Satzarbeiten in die Redaktion das layout am Bildschirm gestaltet haben. Es sind Pfr. Dr. Leszek Ruszkowski und Pfr. Jürg Luchsinger. Sie haben professionelle Arbeit an der Zeit-

schrift geleistet und dabei zugleich ihre Dissertationen geschrieben. Für die Mitarbeit, ohne die nichts gegangen wäre, und die immer erfreulich war, bin ich ihnen zu besonderem Dank verpflichtet.

Last not least gilt mein Dank den zahllosen ungenannten Lesern der Zeitschrift, von denen mir nur der kleinste Teil persönlich bekannt ist. Ohne ihr Engagement, ohne ihre aktive Teilnahme an dem durch die Beiträge angebotenen Dialog, ohne ihre teilweise spürbare Reaktion wäre die Zeitschrift nicht lebensfähig gewesen. Darum gehört neben den Verfassern meine ganze Anerkennung und Hochachtung ihnen. Sie haben an dem Gespräch teilgenommen, das die theologischen Fächer nach dem Willen der Zeitschriftgründer miteinander führen sollten und das sie untereinander verbinden sollte, und sie haben damit ihren Teil zur Erhaltung der dialogischen Einheit der Theologie beigetragen.

Die Redaktion der Theologischen Zeitschrift ist mit dem 60. Jahrgang 2004 den Kollegen Prof.Dr. Reinhold Bernhardt und Prof.Dr. Hans-Peter Mathys übertragen. Ich wünsche ihnen eine glückliche Hand, gutes Gelingen und viel Erfolg, und die Freude und Befriedigung, die ich bei dieser Arbeit erleben durfte.

Ad multos annos!

Klaus Seybold, Basel